

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Geschichte und Alterthumskunde =
Indicateur d'histoire et d'antiquités suisses

Band: 1 (1855-1860)

Heft: 1-4

Artikel: Zur Genealogie der Grafen von Toggenburg

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-544362>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Her Eberhart von Bürgelon. Her Gotfrid von Hinoberg. Her Rudolf von Trosberg. Her Rudolf und Her Heinrich von Steina. Her Heinrich und Her Cunrad von Schlatte. Her Johannes von Kilchen, Ritter, u. A. m. Siegler: Der Landrichter; Her Eberhart von Bürgelon; die beiden Frauen; die beiden Brüder von Landsberg und Ritter Heinrich zem Steine. — So bezeugt eine andere Urkunde des Staatsarchives Zürich.

G. v. W.

Zur Genealogie der Grafen von Toggenburg.

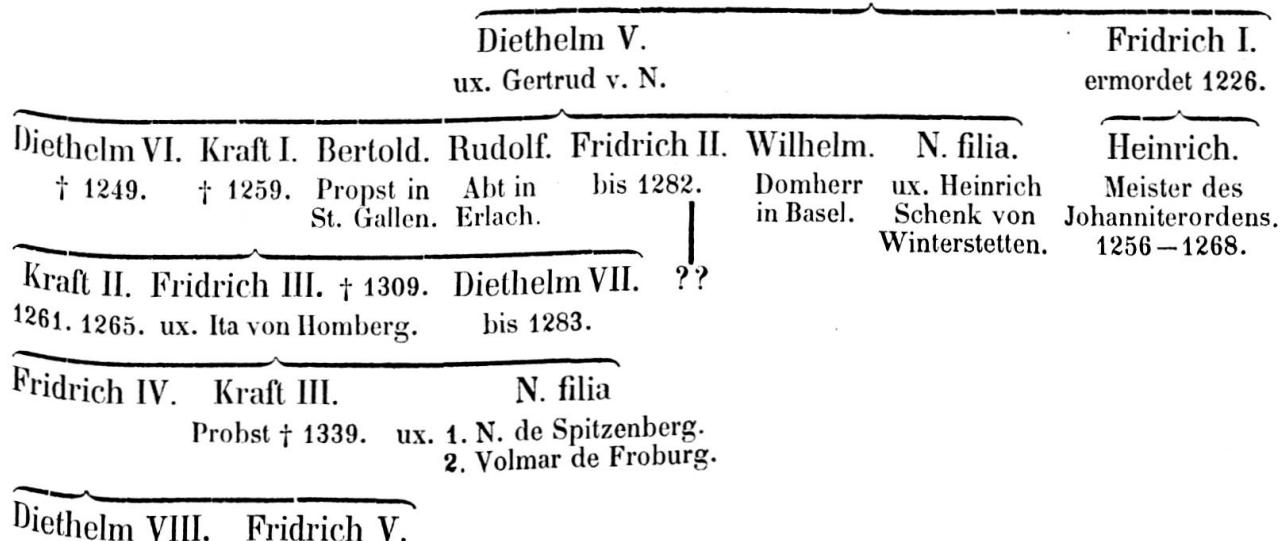
Die in Nr. 2 des Anzeigers gestellte Anfrage, welcher Graf Friedrich von Toggenburg der Gemahl der Gräfin Ida von Homberg gewesen sei, ist in den Geschichtsblättern II, S. 116 ff. von Herrn Professor Kopp mit Hinweisung auf folgendes Anniversar der Propstei Zürich beantwortet worden.

14. Kal. Apr. *Ita relicta quondam Friderici iunioris comitis de Toggenburg.*

Zugleich hat der verdienstvolle Geschichtforscher in weiterer urkundlicher Gruppierung der fünf ersten Grafen Friedrich von Toggenburg die scheinbaren Widersprüche der Urkunden so ausgeglichen, dass man vor der Hand wenigstens und bis etwa neu aufgefundene Urkunden widerlegende Thatsachen ans Licht bringen, bei der sich daraus ergebenden Geschlechtsfolge um so eher sich beruhigen kann, als sie mit Tschudi's Angaben zusammenstimmen, dem noch zahlreichere Urkunden zu Gebote standen.

Der Leser möge die Beweisführung von Herrn Kopp in den Geschichtsblättern selbst nachsehen. Gegenüber dem in Nr. 2 des Anzeigers aufgestellten Stemma wird die Ansicht von Herrn Kopp durch folgendes, jedoch erweitertes, Stemma veranschaulicht.

Diethelm IV.



Anmerkungen und neue Anfragen:

Bei dieser Darstellung fällt es allerdings sehr auf, dass von sechs Söhnen Diethelms V. einzige Kraft I. den Stamm fortpflanzte. Noch auffallender ist, dass, nachdem Friedrich II. im Jahr 1275 mit seinen Neffen das Toggenburgische Erbe getheilt hatte und von diesen der ihnen zugefallene Anteil unterhalb des Gonzenbachs grössern Theils veräussert und verbraucht worden war, endlich doch wieder

das ganze Toggenburgische Erbe auf sie zurückkehrte. — So und mit Hülfe des Hombergschen Erbes wurden neue Erwerbungen möglich, z. B. Wildenburg 1313.

Dass Graf Friedrich III. nicht schon zwischen 1303 und 1305 starb, sondern erst 1309 geht aus der Vergabung hervor, welche Kraft III. und Friedrich IV., seine Söhne, am 19. Jan. 1309 zu seinem Seelenheile dem Kloster Rüti machten.

Kraft I. ist als der erste Toggenburger Graf dieses Namens bekannt. Wurde der Name etwa aus der Familie Hohenlohe adoptirt? Ein Hohenlohe verwandte sich sehr für Diethelm V. und seine Aussöhnung mit dem kriegerischen Abte. — Kraft II. ist erst durch das Einsiedler Regest. Nr. 84 constatirt; vergl. Füssli IV. p. 218. Leu XX. p. 177. Er scheint als Jüngling gestorben zu sein. — Der Propst und Domherr ist hiemit Kraft III. — Welcher von ihnen mag der Minnesänger sein? Eine sprachliche, ästhetische und psychologische Erörterung dieser Frage wäre eine interessante Aufgabe. Von der Hagen liess sie beiseits liegen. Schweizerische Aesthetiker haben sich darüber auch nicht vernehmen lassen.

Es wird irgendwo ein Hugo *de Toggenburg-Monteforti* als *testis* im Jahr 1282 citirt. Sollte es mit dieser Allianz-Bezeichnung richtig sein; und wenn nicht, doch mit der Sache? Dürfte also jener Hugo mit dem Johanniter-Meister Heinrich dem unglücklichen Friedrich I. zugesprochen worden? Das Erbe der Waisen hatte ja Abt Conrad eingenommen. — Oder sollte es vielmehr heissen *Montfort-Toggenburg*?

Und noch zwei Fragen! Woher hatte Schinz in der handschriftlichen Geschichte des Toggenburger Hauses die Notiz, dass eine Tochter Diethelms V. den Heinrich Schenk von Winterstetten geehlicht? Ist der von Ochs I. S. 364 genannte Egino, Schwager des Bischofs Heinrich von Basel (1262—1274), urkundlich? P.

RUNST UND ALTERTHUM.

Inscription lapidaire Burgonde trouvée près d'Evian en Savoie.

Monsieur le professeur A. de Morlot à Lausanne et Monsieur Sharmann à Montreux nous ont fait part, il y a quelques semaines, de la découverte d'une inscription lapidaire Burgonde près d'Evian en Savoie. Nous allions en publier le texte et le fac-similé ci-joint¹⁾ que nous devons à leur complaisance, afin d'appeler l'attention des savans sur ce monument intéressant et d'en provoquer une explication, lorsque la notice suivante nous parvint que Monsieur Fr. de Gingins-La-Sarra a eu l'obligeance de nous envoyer. Cette notice répond si bien au but que nous avions eu en vue, que nous nous empressons de la communiquer à nos lecteurs qui reconnaîtront dans l'inscription d'Evian, expliquée par cette notice, un document historique fort remarquable.

„En labourant le cimetière de l'ancien couvent de Saint Offange, situé au bord du lac Léman, entre Evian et la Tour-ronde, sur la paroisse de Lugrin, en Savoie, on découvrit il y a un an ou deux, une pierre tumulaire en marbre, chargée d'une inscription latine, assez bien conservée pour pouvoir être déchiffrée en grande partie, avec plus ou moins de certitude.

1) Pl. V. fig. 1.